

Stabwechsel bei den Neuen Wegen

Autor(en): **Amman, Christoph / Straub, Esther / Burger, Léa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stabwechsel bei den Neuen Wegen

Monika Stocker ist auf Ende 2015 aus der Redaktion der Neuen Wege ausgetreten. Wir haben darüber bereits in den Neuen Wegen 12/2015 kurz berichtet. Ihre Nachfolgerin Léa Burger hat ihre Arbeit am 1. Januar 2016 aufgenommen – herzlich willkommen, wir freuen uns!

Abschied aus der Redaktion:

Monika Stocker

Liebe Monika

Vor sechs Jahren hast du dich unter dem Titel «Schwarzbrot» als neue Redaktorin vorgestellt. Was heisst da «vorgestellt» – die Leserinnen und Leser kannten dich ja längst! Deinen ersten Auftritt im Heft hattest du dreissig Jahre früher (1980): Du stelltest die Bewegung «Frauen für den Frieden» vor und hieltest gleich zu Beginn des Artikels fest: «Eine Bewegung vorstellen zu wollen, ist ein schwieriges Unterfangen, und ich spüre Widerstand, inneren und äusseren: wie kann ich das, was fliesst, wächst und sich bewegt, anhalten und es wägen wollen? Ich versuche es als meine persönliche Momentaufnahme.»

Dich in Vernetzung mit anderen zu engagieren, in Bewegung zu sein und dich herausfordern zu lassen, aber auch ganz persönlich hinzustehen und deine Meinung zu sagen zu dem, was schief läuft vor deiner Haustüre und in der Welt, das gehört zu deiner Persönlichkeit. Deine Karriere als Frauen- und Friedenspolitikerin im Nationalrat und als prägende Sozialvorsteherin im Zürcher Stadtrat sollte nun also als Co-Redaktorin der *Neuen Wege* eine Fortsetzung finden. Schwarzbrot wolltest du in den roten Heften auf-tischen, keine leichte Kost, sondern Nahrhaftes für den Verdauungstrakt.

Es ist dir gelungen, liebe Monika. Sechs Jahrgänge unserer Zeitschrift hast du mit deiner Handschrift geprägt. Deine Kolumne «Wegmarke» warf ungewöhnliche Schlaglichter auf das Tagesgeschehen, mit «3 Fragen – 3 Antworten» liessst du engagierte Zeitgenossinnen und Zeitgenossen zu Wort kommen, und deine Redaktionsarbeit gab aktuellen Diskussionen aus den feministischen Organisationen Raum im Heft. Du hast immer auch Themen eingebracht, die dir persönlich am Herzen lagen: das Älterwerden und daran anknüpfend Fragen von Care-Arbeit und

Hochaltrigkeit, die Grossmütterrevolution oder Frauen in der Kirche. Dein weites Netz an Bekannten hast du für die Neuen Wege fruchtbar gemacht, Autorinnen gewonnen, Interviewpartner und Impulsgeberinnen.

Nun gibst du den Stab als Redaktorin der *Neuen Wege* weiter an Léa Burger. Du hast es mit deiner frühzeitigen Ankündigung deines Rücktritts möglich gemacht, dass wir in Ruhe eine Nachfolgerin suchen konnten. Wir sind dir sehr dankbar dafür, aber natürlich noch mehr für all das Herzblut und die Energie, die du in die Gestaltung der Neuen Wege gesteckt hast. Wir wünschen dir und deinen Lieben Gottes Segen auf



dem weiteren Weg und hoffen, dass wir hin und wieder von dir hören und lesen werden.

Christoph Ammann und Esther Straub
Co-Präsidium Vereinigung
Freundinnen und Freunde der *Neuen Wege*

Neu in der Redaktion:
Léa Burger

Kürzlich hat mich ein Bekannter als «Anarcho-Sowjet-Feministin» vorgestellt. Zuerst war ich ob dieser Klassifizierung verwirrt und entrüstet – allzu übertrieben schien sie mir. Doch dann war ich amüsiert und nun inspiriert, mich von dieser Trias aus als neue Co-Redakteurin vorzustellen.

Ja, bin ich Feministin! Von Herzen gerne und immer wieder anders. Als Mitherausgeberin und Redaktorin der *Rosa-Rot – Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen* lebe ich dies

derzeit am sichtbarsten. Den angeblich verstaubten Begriff des Feminismus in Zeiten der sogenannten Gleichberechtigung beizubehalten, erachte ich als wichtig. Alleine der Umstand, dass die Aussage «Ich bin Feministin» noch immer (oder wieder?!) provoziert, lässt mich glauben, dass feministische Gesellschaftskritik noch nicht erledigt ist.

Darum kann ich mich auch irgendwie mit der «Anarcho»-Zuschreibung anfreunden, insofern ich mich mit den mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gegen die bürgerliche Ordnung und Gesellschaftsstruktur auflehne. Aber ohne Gewalt. Wird sie in physischer und psychischer Form zur Unter-



drückung oder Machtdurchsetzung angewendet, ist sie mir zutiefst zuwider.

Bleibt «Sowjet» übrig – eine Zuschreibung, die angesichts historischer Tatsachen, meinem Alter und meiner Schweizer Nationalität völlig unpassend ist. Dennoch verweist diese Zuspitzung auf meine politische, (rosa)rote Position, welche ich zukünftig bei den *Neuen Wegen* einbringen und erweitern will.

Zum Schluss und am Rande: Ich kam 1987 zur Welt, bin in Basel aufgewachsen und habe an der Universität Zürich Religionswissenschaft, Gender Studies, Philosophie und Politik studiert. Beim Fernsehmachen und als freie Autorin habe ich wichtige journalistische Erfahrungen gesammelt, die mir beim Beschreiten neuer Pfade helfen werden. Müsste ich meine Berufung benennen, wäre ich Projekt- und Medienfrau – um alsdann diese Klassifikation wieder zu sprengen.

Léa Burger